JUGEND DEMOKRATIE KONFERENZ

#MainzWirMüssenReden

Unsere Zukunftsideen 2022

Jugendforum Mainz

Impressum

Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz

Jugenddemokratiekonferenz – Unsere Zukunftsideen 2022

Herausgegeben von Hans Berkessel und Cornelia Dold
im Auftrag der Stiftung „Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz“,
Mainz 2022

Redaktion:
Laura Christ, Cornelia Dold, Franziska Hendrich, Janika Schiffel
Text:
Laura Christ, Tamara Kühn, Herbert Lengfeld, Janika Schiffel
Gestaltung:
Janika Schiffel

Bildnachweise:
S. 3 unten: Staatskanzlei RLP/ Kristina Schäfer
S. 3 oben, S. 4, S. 16: HdE
S. 15: Privat

JUGEND DEMOKRATIE KONFERENZ

Inhalt

Die Jugenddemokratiekonferenz 2–5

Umfrage unter Mainzer Jugendlichen 6–7

Unsere Zukunftsideen für Mainz 8–13

- Politische Teilhabe 8
- Gerechtigkeit 9
- Leben in der Stadt 10–11
- Klimaschutz 12
- Grafische Zusammenfassung 13
- Stellungnahme der Stadt 14

Die Projektgruppe 15

Das Jugendforum Mainz 16

Gefördert vom

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

Die Jugenddemokatiekonferenz

Am 8. Oktober 2020 gründete sich das Jugendforum Mainz als Teil der Stiftung Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz. Es soll die Interessen junger Menschen in Mainz vertreten und steht jeder Person zwischen vier und 27 Jahren offen. Das Jugendforum bietet Raum zur Diskussion, zum Vernetzen sowie zum Austausch über Ideen und Wünsche. Außerdem hilft es, Projekte zu finanzieren und leistet Unterstützung bei der Umsetzung. Das Jugendforum oder kurz JuFo, bietet somit eine Möglichkeit zur Partizipation und stellt eine dauerhafte Anlaufstelle für junge Menschen in Mainz dar.

Auch die Idee für eine Jugenddemokratiekonferenz, als offenes Austauschforum und Plattform für Wünsche in der eigenen Stadt, entsprang dem JuFo. Wir gründeten eine Arbeitsgruppe und begannen die Idee weiter zu verfolgen. So sammelten wir unsere Vorstellungen und planten beispielsweise, die Konferenz für alle Menschen im Alter von 12 bis 27 Jahren offen und kostenlos zu gestalten und die Teilnahme an Freiwilligkeit zu binden.

Schnell fanden wir auch ein Motto, unter dem die Jugenddemokratiekonferenz stattfinden sollte: "Mainz, wir müssen reden". So wollten wir zeigen, dass die Konferenz die politische und gesellschaftliche Partizipation junger Menschen in der Landeshauptstadt stärken soll. Und, dass auch Jugendliche Wünsche und Ideen haben, die es verdienen gehört zu werden.

Im weiteren Verlauf der Planung bauten wir das Konzept der Konferenz aus und entwickelten einen genauen Ablaufplan für den Tag der Veranstaltung. Wir einigten uns darauf, den Tag in verschiedene Workshop-Phasen zu unterteilen, die jeweils von einem Teamer oder einer Teamerin angeleitet werden. Wichtig war uns auch, dass die Teilnehmenden eigene Themenschwerpunkte und Interessen miteinbringen können und dadurch auch die Schwerpunkte der Workshops setzen. Aus diesem Grund führten wir eine Umfrage durch, um Themengebiete zu ermitteln und nach möglichen Zukunftsideen zu fragen. Danach konnten wir die groben Schwerpunkte der verschiedenen Workshops festlegen. Am Veranstaltungstag selbst sollten die Jugendlichen sich über ihre Interessen, Wünsche und Zukunftsideen in den Workshopgruppen austauschen und später in einer großen Runde mit allen Teilnehmenden zusammentragen. Als Ziel für die Konferenz legten wir die Erstellung eines Katalogs mit Zukunftsideen fest, der die Ergebnisse der Diskussionen, Wünsche der Teilnehmenden und vielleicht sogar erste konkrete Anliegen festhalten sollte.

Glücklicherweise konnte die Jugenddemokratiekonferenz als Satelliten-Veranstaltung des Demokratie-Tags Rheinland-Pfalz stattfinden, was uns auch zu einem wesentlichen Fortschritt in unserer Planung brachte. Denn so stand auch der Tag unserer geplanten Veranstaltung endlich fest: der 29. September 2022. Neben einem konkreten Datum konnten wir insbesondere Schüler*innen somit auch die Möglichkeit bieten, am Tag der Konferenz von der Schule freigestellt zu werden. So konnten wir auch unseren Wunsch nach einer Freiwilligkeit der Teilnehmenden weiterverfolgen und bekamen zudem eine Plattform, um einen großen Teil unserer Zielgruppe zu erreichen. Neben diesen organisatorischen Vorteilen hat der Demokratie-Tag Rheinland-Pfalz natürlich auch einen großen symbolischen Wert.

Mainz, wir müssen reden

Wir freuen uns, dass wir Teil dieses Tages, der im Namen der Demokratie und Vielfalt steht, sein durften!

Da wir nun endlich ein festes Datum für die Jugenddemokratiekonferenz kannten, ging unsere gemeinsame Planung weiter. Dazu gehörte die Suche nach einem geeigneten Raum, die Organisation der Programmgestaltung und Verpflegung der Teilnehmenden, die Moderation der Veranstaltung und natürlich die Bewerbung der Veranstaltung. Hierfür trafen wir uns immer wieder in unserer Arbeitsgruppe, sprachen uns ab und teilten Aufgaben unter uns auf. Uns war von Anfang an wichtig, dass die Konferenz von jungen Menschen geplant und durchgeführt wird – deshalb nahmen wir so viel wie möglich selbst in die Hand.

Eine schöne Anerkennung bekamen wir bereits dadurch, dass das Jugendforum Mainz für die Idee der Jugend-demokratiekonferenz beim diesjährigen Jugend-Engagement-Wettbewerb von Ministerpräsidentin Malu Dreyer ausgezeichnet wurde. Auch beim Bundeswettbewerb "Demokratisch Handeln" erhielt das Projekt eine "Start-A-Project" Auszeichnung. Die Auszeichnungen spiegeln die Relevanz unserer Idee wider und ermöglichten uns einen Teil der Finanzierung. Hierfür möchten wir uns noch einmal recht herzlich bedanken.

Eine große Unterstützung war uns von Beginn an Janika Schiffel, die das Jugendforum Mainz betreut. Sie stand uns bei der gesamten Organisation zur Seite und unterstützte uns bei unseren Ideen. Hierfür möchten wir uns bei ihr an dieser Stelle bedanken. Ein großer Dank gilt auch unseren Kooperationspartner*innen. Danke für die tolle Zusammenarbeit und Unterstützung!

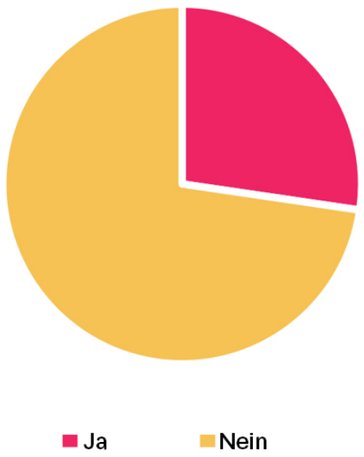
Wir hoffen, die Jugenddemokratiekonferenz hat allen Teilnehmenden einen Raum für Austausch und Beteiligung geboten und wird dies hoffentlich auch zukünftig weiterhin tun.

Umfrage unter Mainzer Jugendlichen

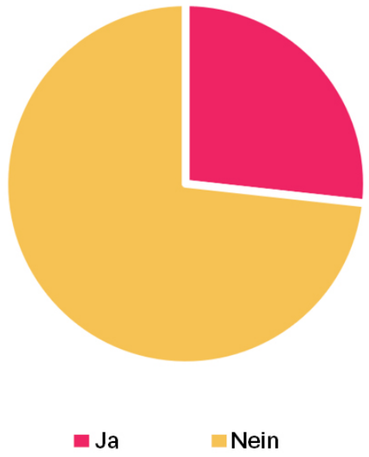
Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden, die sich Zeit für die Umfrage zur Vorbereitung der Jugenddemokratiekonferenz Mainz genommen haben. Insgesamt haben 223 Menschen die Umfrage bis zum 29.09.2022 beantwortet. Davon waren die meisten Jugendliche im Alter von 11–17 Jahre (83%). Konzipiert und begleitet wurde die Umfrage von Tamara Kühn, die für das Bundesprogramm „Respekt Coaches" in Mainz arbeitet und die Umfrage an ihren zwei Kooperationsschulen durchführte. Im Anschluss wurde die Umfrage geöffnet, sodass auch Jugendliche außerhalb der Schulen daran teilnehmen konnten.

Uns hat besonders überrascht, wie vielfältig und differenziert die Wünsche und Sorgen der jungen Menschen sind. Dies macht deutlich, wie wichtig es ist, jungen Menschen zuzuhören und sie in die Gestaltung ihrer Lebensräume mit einzubeziehen.
Von den Jugendlichen wurde insbesondere die prekäre Situation der Busse in Mainz genannt. Besonders wurden die häufigen Verspätungen und Ausfälle kritisiert sowie die unzureichenden Taktungen und Anschlüsse. Dies sei vor allem morgens bei den Schulbuslinien ein großes Problem. Dabei spielt vor allem auch die Kommunikation eine Rolle, die trotz Anzeigen oder App nicht verlässlich ist. Oft fehlen auch die Anzeigetafeln komplett und Verspätungen sowie Ausfälle würden nicht immer in der App angezeigt. Dies schränkt die jungen Menschen in ihrem Alltag sehr ein und hat in der Vergangenheit oft dazu geführt, dass sie Termine nicht wahrnehmen konnten oder verpasst haben. Auch dass das Personal in den Bussen bei Auseinandersetzungen nicht eingreife, wurde kritisiert. Ebenfalls wurde die schlechte Anbindung ins Umland (z.B. nach Alzey) hervorgehoben sowie die hohen Kosten.

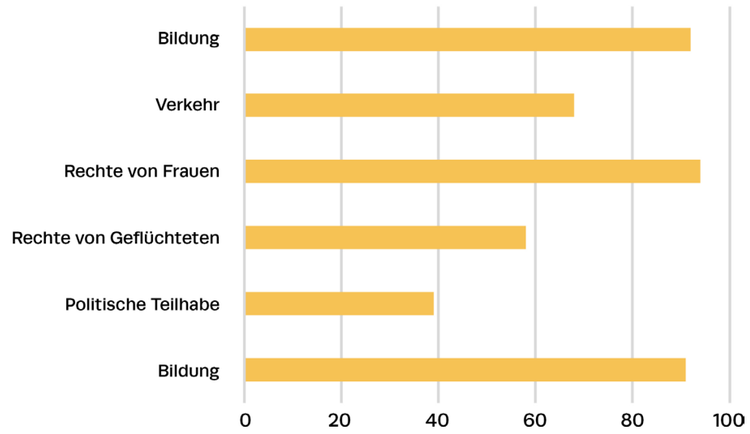
Hast du das Gefühl, dass die Politik die Interessen von Jugendlichen hört und erstnimmt?



Weißt du, an wen du dich wenden kannst, wenn du eine konkrete Idee zur Veränderung in Mainz hast?



Für welche Themen interessierst du dich?



Ein ebenfalls sehr oft angesprochenes Thema war der Lärm und die Sauberkeit in Mainz. Hier wünschen sich die Jugendlichen ein besseres Müllsystem sowie mehr Mülleimer, insbesondere auf den Spielplätzen. Aber auch die Stadtgestaltung generell wurde häufig genannt mit mehr Natur- und Grünflächen, Parks und Bäumen, schönere Gestaltung der Rheinpromenade und darüber hinaus die allgemeine Wohnsituation. Hier wurde angemerkt, dass insbesondere bezahlbarer aber auch Wohnraum generell fehlen würde. Zudem wünschen sich die Jugendlichen nachhaltigere Stadtarchitektur. Außerdem sei es gerade für größere Familien eine große Herausforderung, überhaupt eine Wohnung zu finden.
Ein weiterer Punkt hinsichtlich der Stadtgestaltung war die Forderungen nach mehr Fahrrad- und Wanderwegen, aber auch mehr und sauberere Spielplätze, weniger Autos, mehr Moscheen, Glasfaser Internet und mehr Sicherheit in der Stadt (hier wurden explizit tödliche Angriffe erwähnt). Zudem wurde die Baustellensituation in Mainz bemängelt, deren Fertigstellung zu lange dauern würde. Ebenfalls bemängelt wurde die Ausstattung der Schulen, was gerade durch die Corona-Pandemie deutlich wurde.
Darüber hinaus wurde auch die fehlende Barrierefreiheit in der Stadt thematisiert, zum Beispiel bei Spielplätzen. Außerdem wünschen sich die Teilnehmenden der Umfrage mehr Angebote und Treffpunkte explizit für Jugendliche (nicht nur für Kinder). Hier hatten sie auch sehr konkrete Vorschläge geäußert, wie zum Beispiel ein Spaßbad oder „eine richtig gute, kleine, feine, überregionale Clubkultur" für Jüngere bis Menschen mittleren Alters, aber auch günstige Cafés zum Treffen oder eine Spielhalle als „game place mit VR-Brillen, einer Karaoke-Bar, Mini online Games und Spieleautomaten. Die Spiele sollten kostenlos sein, nur den Eintritt bezahlen."

Darüber hinaus haben die Teilnehmenden aber auch konkrete Sorgen bezüglich ihrer Zukunft geäußert. Diese reichten von einer drohenden Wohnungsnot über die Energiepreise sowie die allgemeine Inflation, bis hin zu Lobbyismus und Klientelpolitik, die Klimakrise, eine prekäre Arbeitssituation sowie Rente, aber auch die erlebte Ungleichbehandlung in der Medizin. Hier wird bereits sehr deutlich, wie wichtig es ist, politische Themen auch mit jungen Menschen zu besprechen.

Unsere Zukunftsideen für Mainz

Auf der Jugenddemokratiekonferenz teilten sich die Teilnehmenden in vier Workshopgruppen ein, um Zukunftsideen für die Stadt Mainz zu erarbeiten. Die Themenschwerpunkte der Gruppen waren politische Teilhabe, Gerechtigkeit, Leben in der Stadt und Klima.

Im Folgenden finden sich unsere erarbeiteten Zukunftsideen:

Politische Teilhabe und Beteiligungskonzepte

Wir möchten, dass mehr Beteiligungs- und Partizipationsmöglichkeiten für junge Menschen in Mainz geschaffen werden. Dazu sollten freiwillige und offene Beteiligungskonzepte entstehen, beispielsweise in Form der Jugenddemokratiekonferenz und des Jugendforums, die mehrmals jährlich stattfinden. Junge Menschen sollten dabei direkt adressiert und einbezogen werden.

Unsere Zukunftsideen:

- Wir wünschen uns auf kommunaler Ebene eine Wahlberechtigung ab 16 Jahren, um die politische Teilhabe von jungen Menschen zu stärken.
- In der Stadtpolitik sollte es klare Ansprechpersonen für die Belange junger Menschen geben – hierbei sollte es niedrigschwellige Kontaktmöglichkeiten geben, die die Kommunikation für alle Jugendlichen ermöglicht.
- An öffentlichen Schulen sollte das Mitbestimmungsrecht der Schüler*innen gestärkt und diese auch ausführlich darüber informiert werden – hierzu gehört auch eine bessere Einbindung der Schüler*innenvertretung.
- In der Stadt sollte es mehr freiwillige Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen geben – Formate wie das Jugendforum und die Jugenddemokratiekonferenz sollten mehrmals jährlich stattfinden und für alle Jugendlichen offen sein.
- Generell benötigt es Beteiligungsmöglichkeiten, die keine politischen Vorkenntnisse vorraussetzen und junge Menschen direkt adressieren – auch in der Planung von Beteiligugnskonzepten sollten junge Menschen involviert sein.

Soziale Gerechtigkeit und Alltag in der Schule

Wir möchten eine gerechtere Landeshauptstadt Mainz. Insbesondere der Schulalltag und die Freizeitgestaltung sollte inklusiver und diverser gestaltet werden. Dies beinhaltet vor allem das Einbeziehen von Menschen mit Migrationshintergrund, Behinderungen, sozialen oder finanziellen Beeinträchtigungen, BIPoC und LGBTQIA+.

Unsere Zukunftsideen:

- Lehrkräfte sollten vermehrt an Fortbildungen zu den Themen Rassismus, Mobbing und Diversität teilnehmen.
- Wir fordern ein größeres Aufklärungsangebot an öffentlichen Schulen – hierzu gehören insbesondere Workshops und Argumentationstrainings zu den Themen Rassismus, Diversität und sexuelle Vielfalt.
- Wir wünschen uns mehr Lerninhalte zu aktuellen politschen Ereignissen.
- Schüler*innen sollten über ihre Rechte im Schulalltag und gegenüber Lehrkräften aufgeklärt werden.
- Es benötigt mehr unabhängige Beratungsstellen und Informationsquellen für Schüler*innen – insbesondere für Menschen, die von Diskriminierung betroffen sind.
- Der psychischen Gesundheit von Schüler*innen sollte eine größere Aufmerksamkeit geschenkt werden – auch hier bedarf es unabhängige Ansprechpersonen und Beratungsstellen.
- Pflichtpraktika in der Schule sollten bezahlt werden – für viele Menschen stellt die Verpflichtung zur unbezahlten Arbeit eine große Herausforderung dar.
- Das Angebot an Mensen und Cafeterien in Schulen sollte günstiger werden, damit dies auch von allen Personen genutzt werden kann.
- Kleiderordnungen an öffentlichen Schullen sollen entfallen – insbesondere im Schwimmunterricht kann die Vorgabe einer Kleiderordnung diskriminierend sein.
- Toleranz gegenüber Menschen, die ein Kopftuch tragen sollte vor allem an öffentlichen Schulen ausgebaut werden.
- Toiletten und Umkleiden an öffentlichen Schulen sollten nicht an ein binäres Geschlechtsverständnis gebunden sein und somit die Diskriminierung aufgrund des Geschlechtes beendet werden.

Leben in der Stadt

Wir möchten, dass der öffentliche Raum besser geplant und organisiert wird. Dazu sollten auch junge Menschen in die Planung miteingeschlossen werden, um den städtischen Raum für alle Mainzer*innen zu gestalten. Außerdem sollte bei der Planung beachtet werden, wie man Diskriminierungen vorbeugen kann.

Unsere Zukunftsideen:

- Der öffentliche Raum sollte besser beleuchtet werden – dies ist unbedingt notwendig, um insbesondere das Sicherheitsgefühl von jungen Mädchen und Frauen zu erhöhen.

- Öffentliche Aufenthaltsflächen sollten von allen Menschen genutzt werden können – strikte Regulierungen schränken die Freizeitmöglichkeiten im öffentlichen Raum. Außerdem sollte es genug gewartete, saubere und diskriminierungsfreie öffentliche Toiletten geben.

- Insbesondere 12 jährige Jugendliche benötigen mehr Freizeitangebote in der Stadt – hierzu wünschen wir uns auch einen Ausbau der Jugendzentren in der Innenstadt.

- Besonders Personen, die ein Kopftuch tragen fühlen sich häufig unsicher, deshalb fordern wir den Ausbau diskriminierungsfreier Räume in Mainz.

- Auch öffentliche Veranstaltungen sollten für Menschen, die von Diskriminierung betroffen sind, sicherer gestaltet werden.

- Der öffentliche Nahverkehr sollte ausgebaut werden, dazu gehört ein besserer Zugang zu Fahrkarten, Zahlungsmethoden für alle Zielgruppen und eine höhere Frequentierung in ländlicheren Gebieten.

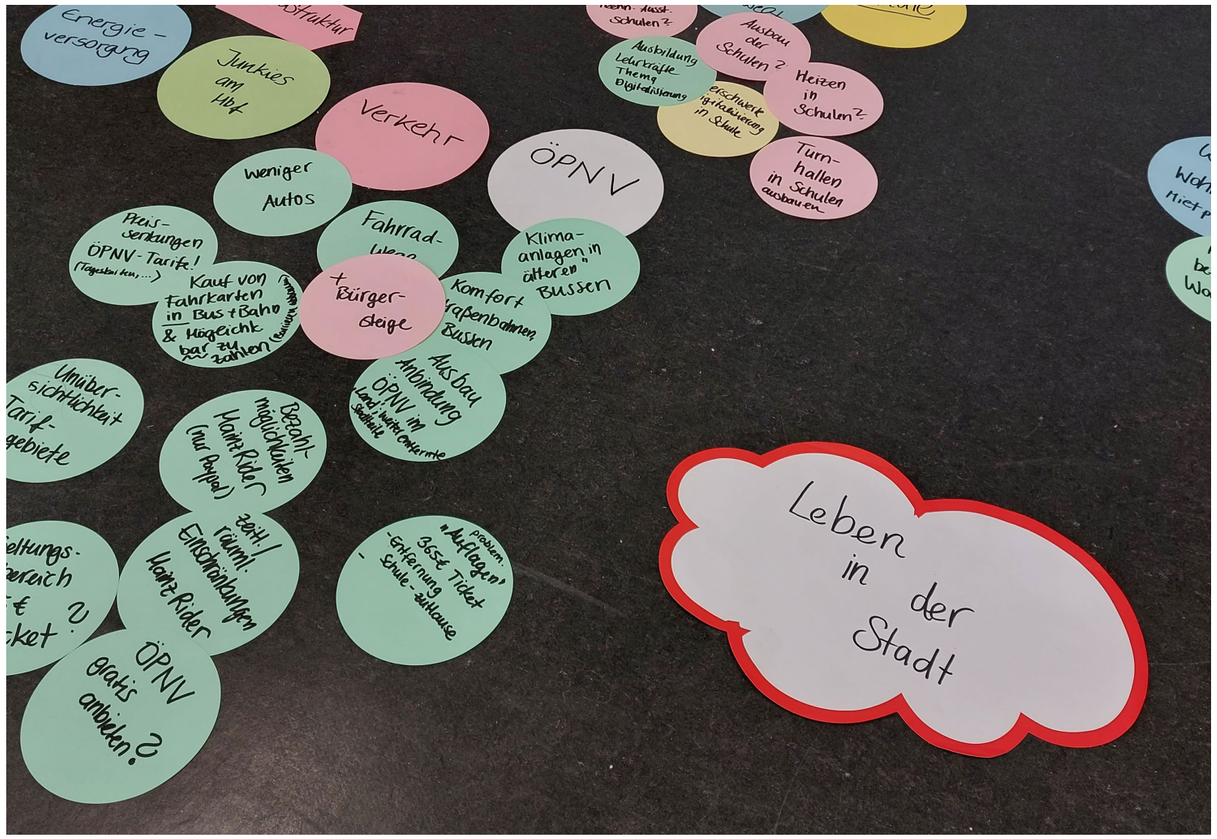
- Nachweise über ein Zuspätkommen des ÖPNV sollten zuverlässig ausgestellt werden können, da Schüler*innen darauf angewiesen sind.

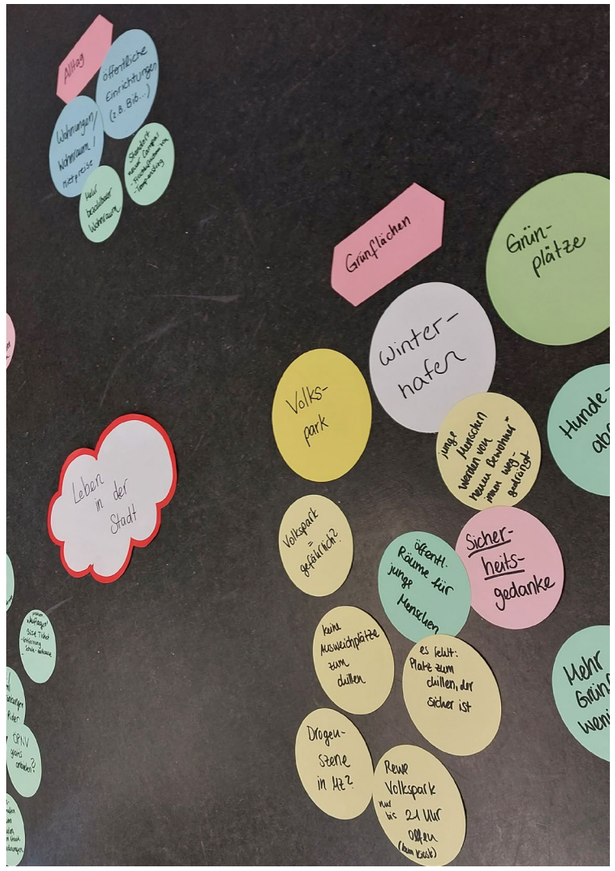
- Wir fordern mehr Freizeitangebote für Menschen mit Behinderungen.

- Es sollte mehr Sitzmöglichkeiten, Parks und Grünflächen geben mit Pfandflaschenhalterungen, mehr Mülltonnen, Kotbeutelspendern, Fahrradständern und Fahrrad „repair"– Stationen.

- Die Angebote und Unterstützungen für wohnungslose Menschen sollten erweitert werden.

- Generell sollte es ein breiteres Freizeitangebot geben, zum Beispiel: Basketballfelder, Schlittschuhhallen, Trampolinhallen, U18–Clubs, Skateparks, Spielplätze ab 12 und legale Graffitiplätze.





Klimaschutz

Wir möchten, dass die Stadt Mainz sich vermehrt für den Klimaschutz einsetzt und den städtischen Raum grüner gestaltet. Dazu ist es vor allem von Nöten den ÖPNV zu modernisieren und auszubauen. Unabhängig von Vandalismus sollten genügend Müllentsorgungsmöglichkeiten, Pfandsammel- und Trinkwasserstellen geschaffen werden.

Unsere Zukunftsideen:

- Der öffentliche Nahverkehr sollte günstiger werden, besonders für Schüler*innen.
- Der ÖPNV sollte insgesamt attraktiver gestaltet werden, hierzu gehört für uns eine moderne Ausstattung sowie Elektro- und Wasserstoffbusse.
- Die Reichweite des ÖPNV sollte weiter ausgebaut werden, um ihn auch in ländlichen Regionen verfügbarer zu machen – auch nachts sollte eine höhere Frequentierung ermöglicht werden.
- Mainz sollte insgesamt fahrradfreundlicher gestaltet werden – hierfür sollten insbesondere die Fahrradwege verbessert und erweitert werden; ebenso sollte die Nutzung durch mehr Fahrradständer verbessert werden.
- Wir wünschen uns, dass der Plastikverbrauch der Stadt Mainz verringert wird.
- Im öffentlichen Raum sollten mehr Mülltonnen zu finden sein – auch in privaten Haushalten sollten Mülltonnen vermehrt zum Klimaschutz verwendet werden, beispielsweise in Form von gelben Tonnen statt einem gelben Sack.
- Erneuerbare Energien an öffentlichen Schulen sollten weiter ausgebaut und gefördert werden.
- Wir wünschen uns öffentliche Trinkbrunnen, um sauberes Trinkwasser im öffentlichen Raum für jeden zugänglich zu machen.
- Pflanzen und Bäume im öffentlichen Raum sollten erhalten bleiben.
- Wir wünschen uns eine grünere Gestaltung der Stadt – hierzu bedarf es an Aufforstung und der erweiterten Planung von Grünflächen.

Lehrer*innen fortbilden zu Digitalisierung, Toleranz, Mobbing und LGBTQIA+
Angst vor Inflation: Sozialleistungen und Mindestlohn steigern
Sauberere Schulen/Toiletten
Weisungsbefugnis der Schulen gegenüber der GWM
Kleiderordnungen abschaffen
Politiker*innen mit pädagogischen Erfahrungen im Bildsungsbereich einsetzen
Sexualkundeunterricht reformieren
Fahrradständer
Kostenlose Kulturangebote
Bessere Anbindung/Taktung des ÖPNV
Grünflächen und attraktivere Freizeiträume
Besserer Zugang zu Fahrkarten und übersichtlichere Tarifgebiete
Stadtbelichtung und Sicherheit
ÖPNV-Fahrzeuge besser ausstatten
Wickeltische bei allen Toiletten
Sensiblerer Umgang mit sexueller Gewalt
Zentrale Jugendzentren mit längeren Öffnungszeiten
Günstigerer ÖPNV
Ernstgenommene Partizipationsmöglichkeiten
Mülleimer
Sicherere Rad- und Gehwege
Fortbildungen/Unterricht zu aktuellen politischen Ereignissen
Praktika bezahlen
Unterstützung für obdachlose Menschen
Hilfe bei psychologischen Problemen
Schüler*innen über ihre Rechte aufklären
Kostenloses Essen/Trinken an Schulen
Öffentliche und Schultoiletten: sauber, barrierefrei und für alle
Schulordnung reformieren
Kotbeutelspender
Freiwillige Beteiligungskonzepte für Jüngere
Kostenfreie Hygieneprodukte
Genauere Verspätungsanzeigen beim ÖPNV
Schulen ausbauen und modernisieren
Trinkbrunnen
Fahrrad „repair"-Stationen
Nach Alter differenzierte Freizeitmöglichkeiten
Mitsprache und -gestaltung an Schulen
Spätere Schultrennung
Sitzgelegenheiten
Kostenlose Nachhilfe
Pfandflaschenhalterungen
Eindeutige und einfach zu kontaktierende Ansprechpartner*innen in der Politik

Stellungnahme der Stadt

Wir wünschen uns, dass die Stadt Mainz zu aktuellen politischen Ereignissen Stellung bezieht und sich für die Wünsche junger Menschen einsetzt.

Hierzu gehören:

- Der Mindestlohn sollte an die aktuelle Inflation angepasst werden – insbesondere junge Menschen leiden unter den aktuell steigenden Preisen und müssen dringend untersützt werden.
- Eine bessere Investition in Bildung und öffentliche Schulen.
- Förderung der Digitalisierung an öffentlichen Schulen – Digitale Endgeräte müssen dabei jedoch allen Schüler*innen zur Verfügung gestellt werden.
- Eine Anpassung der Sozialleistungen an die aktuelle Situation.
- Wir möchten, dass Bildungsminister*innen pädagogische Berufserfahrung mitbringen müssen.
- Eine Reform des Schulsystems – insbesondere die Trennung in verschiedene Schulformen sollte zu einem späteren Zeitpunkt vorgenommen werden.
- Eine Reform des Sexualkundeunterrichts – In der Schule sollte Raum für sexuelle Vielfalt und Geschlechterdiversität geschaffen werden.
- Wir wünschen uns höhere Haftstrafen für Täter*innen sexualisierter Gewalt.
- Nach sexuellen Übergriffen benötigt es eine bessere Hilfestellung und Unterstützung – insbesondere innerhalb der Polizei sollte eine Sensibilisierung für die Opfer sexualisierter Gewalt stattfinden.

Die Projektgruppe

Über ein Jahr dauerte die Vorbereitung der ersten Mainzer Jugenddemokratiekonferenz. Seit September 2021 trafen wir uns regelmäßig in einer Arbeitsgruppe, um die Konferenz vorzubereiten. Unterstützt wurden wir dabei von Beginn an von Janika Schiffel, die das Jugendforum Mainz für das Haus des Erinnerns betreut. Wir möchten uns ganz herzlich bei ihr und unseren Kooperationspartner*innen für die tolle Zusammenarbeit und Unterstützung bedanken. Die gemeinsame Planung hat uns großen Spaß gemacht und wir freuen uns schon jetzt auf unsere kommenden gemeinsamen Projekte!

Eure AG Jugenddemokratiekonferenz

Semih Cavlak

„Ich heiße Semih, bin 22 Jahre alt und wohne in Finthen. Jugendbeteiligung ist mir ein besonderes Anliegen, da ich davon überzeugt bin, dass wir uns aktiv in unserer Demokratie einbringen müssen, damit wir echte jugendpolitische Veränderungen herbeiführen können."

Laura Christ

„Die Jugenddemokratiekonferenz bietet die Chance, sich über Ideen für die eigene Stadt auszutauschen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Ich hoffe, dass jungen Menschen somit eine Möglichkeit geboten wird, gehört zu werden."

Herbert Lengfeld

„Mein Name ist Herbert, ich bin 22 Jahre alt und komme aus Mainz-Finthen. Mir ist die Jugenddemokratiekonferenz besonders wichtig, da sie der Startschuss für eine dauerhafte Jugendbeteiligung in Mainz sein soll."

Mareike Lippert

„Ich bin Mareike, bin 23 Jahre alt und wohne in Mainz. Ich interessiere mich schon seit Jahren für das Thema der Jugendbeteiligung und für pädagogische Themen im Allgemeinen."

Das Jugendforum Mainz

Nach langen Vorbereitungen wurde am 8. Oktober 2020 das Jugendforum Mainz über das Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz ins Leben gerufen. Seitdem bietet es allen Mainzer*innen zwischen vier und 27 Jahren eine neue politische und gesellschaftliche Beteiligungsmöglichkeit. So wollen wir die Partizipation von Kindern und Jugendlichen stärken und unsere Stadt aktiv mitgestalten. Wir wollen uns mithilfe des Jugendforums in Mainz einbringen, unsere Meinungen vertreteten und unsere Stadt verändern!

Was wir machen

Wir setzen uns für die Interessen von allen Kindern und Jugendlichen aus Mainz ein. Hierfür treffen wir uns regelmäßig, diskutieren miteinander oder planen gemeinsam Veranstaltungen und Projekte. Das Jugendforum ist für uns nicht nur ein öffentliches Sprachrohr, mit dem wir unsere Meinungen und Interessen in der Stadt vertreten können. Wir planen im Jugendforum auch eigene Projekte – und zwar von jungen Menschen für junge Menschen. Eines dieser Projekte ist die erste Mainzer Jugenddemokratiekonferenz, die wir über das Jugendforum Mainz selbstständig geplant und umgesetzt haben. Aber auch Social Media Kampagnen, Workshops, Stolperstein-Putzaktionen oder Diskussionsrunden mit Politiker*innen haben wir schon umgesetzt.

Wer wir sind

Wir sind eine Gruppe junger Menschen zwischen 12 und 27 Jahren aus Mainz. Einige sind seit Beginn dabei, andere sind später dazugestoßen oder immer dann dabei, wenn es um Themen geht, die sie interessieren. Jede Person entscheidet bei uns im Jugendforum Mainz selbst, wann und wofür sie sich einsetzen will.

Wie du mitmachen kannst

Bei uns kann jede Person zwischen vier und 27 Jahren mitmachen. Wir treffen uns regelmäßig digital oder im Haus des Erinnerns und freuen uns immer, wenn neue Personen vorbeikommen. Ihr habt Interesse, euch das Jugendforum selbst anzuschauen? Folgt uns auf Instagram unter @hde_jufo_mainz oder schreibt uns eine Nachricht, um über alle aktuellen Treffen informiert zu bleiben. Wir freuen uns auf euch!

Euer

Jugendforum Mainz

In Kooperation mit

HAUS DES ERINNERNS FÜR DEMOKRATIE UND AKZEPTANZ

LASS UNS REDEN! – REDEN BRINGT RESPEKT.

jmd JUGEND MIGRATIONS DIENSTE

wertzeug – VEREIN FÜR DEMOKRATIEBILDUNG

Menschsein stärken – IB Südwest

Sophie-Scholl-Schule – Berufsbildende Schule II Mainz – Hauswirtschaft & Sozialwesen

Demokratie-Tag Rheinland-Pfalz

Mit freundlicher Unterstützung von

Landeshauptstadt Mainz

demokratie zentrum rheinland-pfalz

demokratisch handeln

SICH EINMISCHEN – WAS BEWEGEN

JUGEND-ENGAGEMENT-WETTBEWERB RLP

Gefördert vom

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!